

Bezugspreis:

Durch Telegramm monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustelgebühren, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 30 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnnummer 10 Pf. In allen höheren Bezugsverhältnissen kein Anspruch auf Vorzug der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Geschäftsstand siehe Seite 10 Neuenbürg (Würt.) Verlags- und Anzeigebüro Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Steffen
Verlagsleiter: Dr. Wielinger, beide in Neuenbürg a. d. Enz (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinstmögliche Anzeilenbreite 7 Zeilen, Familienanzeigen 8 Zeilen, andere Anzeigen 10 Zeilen, Anzeigen mit 21 Zeilen. Schluss der Anzeigenannahme 4 Uhr vormittags. Gebühren sind nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im Übrigen gelten die vom Verleger der hiesigen Württembergischen Zeitung erlassenen Bestimmungen. Bestellungen nehmen zur Verfügung. Die Zeitung erscheint Mo., Mi., Fr., Sa., So.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H., Druck: C. Weck'sche Buchdruckerei, Inhaber: Dr. Wielinger, Neuenbürg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Prese
Birkenfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 180 Montag den 6. August 1934 92. Jahrgang

Die letzte Ruhestätte Hindenburgs

Der Feldherrnturm in Tannenberg

Berlin, 6. Aug. Im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg hat der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler angeordnet, daß die endgültige Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg im Feldherrnturm des Tannenbergsdenkmals erfolgt, der als Gruftkapelle eingerichtet wird.

Vorbereitungen zur Beisetzung

Überall in Deutschland wird zu der Trauerfeier gerüstet; vor allem wird Vor- sorge getroffen, daß jeder Volksgenosse die Feier im Rundfunk miterleben kann.

Die technischen Vorbereitungen am Tannenbergsdenkmal

Am Tannenbergsdenkmal selbst wird Tag und Nacht gearbeitet. Zimmerleute und andere Handwerker bauen Tribünen, Wagen mit Balken und Brettern fahren vor. Die Reichspost richtet ein Telephonamt ein und zieht Leitungen. Die Plätze für die einzelnen Formationen werden ausgemessen und vorbereitet. Der Rundfunk ist ebenfalls an der Arbeit und trifft mit Sende- und Bauwagen seine Vorbereitungen für die Übertragung der Trauerfeier. Ferner werden auf den Ufern in der Nähe des Tannenbergsdenkmals große Parkplätze für die Fälle der zu erwartenden Wagen eingerichtet.

Die im Tannenbergsdenkmal ringsum vorhandenen Treppentrafen werden dazu ausgenutzt, amphibieheerlastig ansteigend.

Plätze für 3500 Ehrengäste

zu schaffen. In der Mitte wird unter dem großen Kreuz der Katafalk errichtet, auf den der Sarg des Reichspräsidenten gestellt werden soll. Hinter dem Katafalk wird eine Empore errichtet, von der aus der Führer die Trauerrede halten wird. Der Sarg des Reichspräsidenten wird nach der Ueberführung ins Tannenbergsdenkmal gebracht, und zwar in den Feldherrnturm, der mit Fahnentuch baldachinartig bespannt worden ist und dessen Boden nach ostpreussischer Sitte mit Tannentreisig belegt und mit weissem Sand bestreut worden ist.

Vor Beginn der Feier werden Reichswehroffiziere den Sarg zum Katafalk tragen. Je zwei Generale und Kommandeure werden den Sarg begleiten. In dem großen Ehrenhof des Tannenbergsdenkmals werden zwei Kompanien Infanterie und eine Marinekompanie aus Pillau Aufstellung nehmen. Zur Trauerparade, die von General von Ribbickup angeführt wird, gehören ferner zwei Schwadronen eines Reiterregiments und zwei Reichswehrobatterien, die den

Trauerfahnen von 101 Schuß

vor Beginn der Feier abfeuern werden. Während der Ueberführung des Sarges aus dem Feldherrnturm zum Katafalk wird der Präsentiermarsch des Regiments des Reichspräsidenten, des 3. Garderegiments zu Fuß, gespielt werden.

Während des ganzen Tages der Beisetzung werden aus drei großen Opferschalen Opferfeuer emporsiedeln. Nach der Trauerfeier wird der Sarg des Generalfeldmarschalls wiederum in den Feldmarschallturm zurücküberführt werden. Die Teilnehmer an der Feier werden dann am Sarg vorbeigehen. Das Tannenbergsdenkmal und der Marschallturm, dessen Türen herausgenommen worden ist, werden zunächst Tag und Nacht geöffnet bleiben. Offiziere und Unteroffiziere der Reichswehr werden zunächst weiterhin die Ehrenwache halten.

Der Weg des Trauerkonduktes

Die Trauerfeier wird in Neudorf a. d. E. um 9 Uhr stattfinden. Daran schließt sich die Ueberführung des Sarges nach Tannenberg. Der Sarg wird auf eine Kutsche gehoben und von dem unter Führung des Generals von Ribbickup aus Allenstein stehenden Ehrenbataillon 2 Kilometer weit begleitet werden. Dort wird der Sarg auf die

Kutsche eines Motorgeschützes gehoben und von einer Motorbatterie, die von zwei Schwadronen eines Reiterregiments begleitet wird, bis kurz vor Hohenstein gebracht werden. Am Morgen wird der Sarg dann wieder von einem Ehrenbataillon übernommen und in gleicher Weise wie von Neudorf aus zum Tannenbergsdenkmal gebracht.

Auf dem ganzen Wege von Neudorf über Deutsch-Eulau, Osterode und Hohenstein werden SA., SS., HJ. und andere Verbände mit Fackeln Spalier bilden, so daß der Trauerkondukt sich durch ein einziges Fackelspalier bewegen wird.

Der Sarg des Reichspräsidenten geschlossen

Die Leiche des Generalfeldmarschalls ist am Samstag vormittag eingesargt worden. Bei der Einsegnung waren nur die engsten Familienmitglieder zugegen. Der Sarg ist geschlossen und im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten ausgebahrt worden; auch die Offiziersbehemme hat in dem Arbeitszimmer Aufstellung genommen.

Hindenburg-Gedenkfeiern auf allen Schiffen

Der Führer der Deutschen Seeschiffahrt, Staatsrat G. Berger, hat an alle deutschen Schiffe folgendes Telegramm gesandt: „Die Kommandos aller auf See und im Ausland befindlichen deutschen Seeschiffe werden ersucht, am Dienstag, den 7. August, anlässlich der Beisetzung des Reichspräsidenten von Hindenburg, in würdiger Weise eine Gedenkfeier zu veranstalten.“

Offpreußens Flieger ehren den toten Reichspräsidenten

Offpreußens Flieger werden dem verewigten Reichspräsidenten eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Am Montag um 17 Uhr wird eine aus sieben Maschinen bestehende Staffel einen Strauß roter Rosen über Neudorf abwerfen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Dem großen Deutschen. Die ostpreussischen Flieger“. Des weiteren wird eine Fliegerkassell am Tage des Staatsbegräbnisses am Tannenbergsdenkmal von 10 bis 10 Uhr 40 über dem Denkmal kreisen. Die Maschinen werden lange Trauerwimpel an den Tragflügeln führen.

Die Ueberführung der alten Fahnen nach Hohenstein

Hohenstein, 7. Aug. Heute Montag treffen in Hohenstein die Fahnen, die an der Schlacht von Tannenberg teilgenommen haben, ein. Es sind 53 Fahnen, die von einer Fahnenkompanie aus dem Brüssler-Museum nach Hohenstein gebracht werden. Dort werden sie in die Kapelle der alten Hohensteiner Ordenskirche gebracht, die besonders stimmungsvoll und schön ist.

Am Montag abend um 9 Uhr beginnt in Neudorf die Trauerfeier. Der Sarg wird von Offizieren getragen. Voran tritt ein Geistlicher und der Trauerkondukt setzt sich in Bewegung. Auf dem Wege nach Hohenstein wird er durch die Dörfer führen, die besonders im Kriegsgebiet lagen, darunter Tannenberg selbst und das Dorf Regenau bei dem Feldherrnturm. Hier bleibt der Trauerzug kurze Zeit stehen. In den frühesten Morgenstunden zwischen 3 und 4 Uhr wird der Trauerzug in Hohenstein eintreffen.

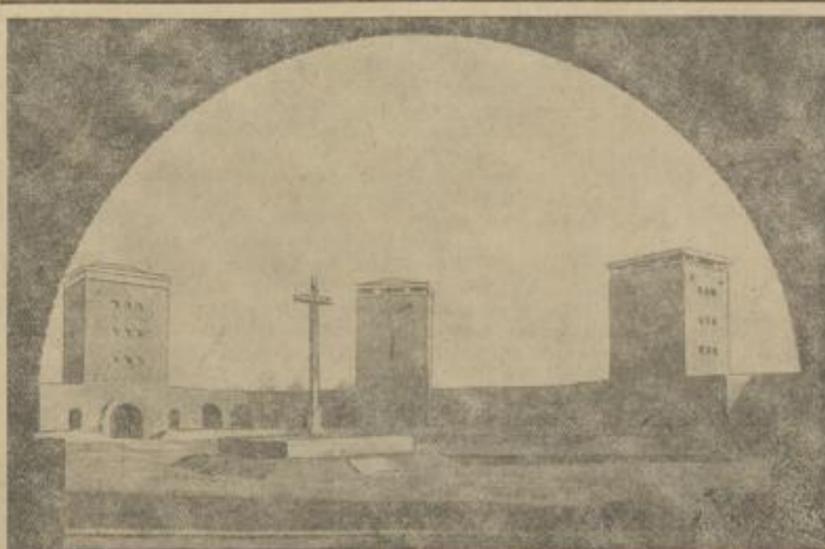
Weitere Beileidstundgebungen

zum Tode Hindenburgs

Berlin, 6. August.

Die Flut von Beileidsbesuchen und Beileidstundgebungen, die aus der ganzen Welt im Reichspräsidentenpalais und in der Reichskanzlei eingeht, will kein Ende nehmen. So hat General Renouveau, der französische Militärgesandte, am Samstag im Auftrag des Marschalls Berain dem Reichswehraminister Generaloberst von Blomberg das Beileid der französischen Wehrmacht zum Hinscheiden des Oberbefehlshabers der deutschen Armee

personlich zum Ausdruck gebracht. Ebenso hat der amerikanische Botschafter im Auftrage von Staatssekretär Hull im auswärtigen Amt einen Beileidsbesuch gemacht, um dabei zum Ausdruck zu bringen, wie sehr der Präsident, die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten an dem Verlust Anteil nehmen, den Deutschland durch den Tod des Reichspräsidenten erlitten hat. Außerdem hat Staatssekretär Hull noch ein Beileidstelegramm an den Reichsaußenminister geschickt.



Hier wird der Reichspräsident zur letzten Ruhe gebettet. Das Tannenbergsdenkmal, in dem der entschlafene Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg beigesetzt werden wird.

Ferner haben ihr Beileid zum Ausdruck gebracht, der Sekretär der faschistischen Partei Italiens, der König von Schweden, der Präsident der Internationalen Handelskammer und der Vorsitzende des Bundes der finnischen Jäger.

Frankreich flaggt am Beisetzungstage halbmast

Die französische Regierung hat beschlossen, am Dienstag, den 7. August, am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten von Hindenburg auf allen öffentlichen Gebäuden in Frankreich die Flaggen auf Halbmast zu setzen. Der französische Botschafter Francois Poncelet wird den Präsidenten der Republik, Lebrun, bei den Beisetzungsfestlichkeiten für den Reichspräsidenten von Hindenburg als außerordentlicher Botschafter vertreten.

Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, am kommenden Dienstag im Münster in Bern einen Trauergottesdienst für den verstorbenen Reichspräsidenten stattfinden zu lassen, während die Regierung von Uruguay angeordnet hat, daß zum Zeichen der Trauer bis zum Tage der Beisetzung halbmast gesetzt wird. Am Tage der Beisetzung soll eine Ehrenhalbe abgefeuert werden.

Zur Beisetzungsfestlichkeit wird sich der ehemalige österreichische Bundesminister Generaloberst Fürst Schönburg-Gartenstein nach Berlin begeben, um das österreichische Bundesheer zu vertreten. Mit der Vertretung des Bundespräsidenten Miklas bei den Trauerfeierlichkeiten wurde der österreichische Gesandte Tauschitz beauftragt.

Das Handwerk betrauert seinen großen Ehrenführer

Zum Ableben des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, hat Reichshandwerksführer W. G. Schumid an das Deutsche Handwerk folgenden Nachruf gerichtet:

Tieferschüttert steht das Deutsche Handwerk an der Bahre eines der größten und besten Deutschen aller Zeiten. So wie Hindenburg ein Vater des ganzen deutschen Volkes gewesen ist, so hat er auch stets ein warmes Herz für die Mühen und Sorgen unseres Vaterlandes gezeigt.

Während des Weltkrieges haben wir ihn den Titel eines Ehrenmeisters des Deutschen Handwerks anzunehmen. Er hat diesen Wunsch erfüllt und seitdem immer wieder betont, wie gern er diesen Titel führte. Die Führer des Handwerks ziffen aus zahlreichen oft sehr ausführlichen Besprechungen, wie sehr Hindenburg sich dem Handwerk verbunden fühlte und wie sehr er immer bestrebt war, ihm im Rahmen seiner Befugnisse zu helfen. Er hat noch vor vier Wochen seiner Verbundenheit mit dem Deutschen Handwerk dadurch bleibenden Ausdruck verliehen, daß er ihm eine „Hindenburg-Kette“ widmete für alle Zeiten von dem getragen werden, der das Deutsche Handwerk führt. Wir deutschen Handwerker können das Andenken des großen Felden nicht besser ehren, als dadurch, daß wir mit allen unseren Kräften dem Nachruf nachleben, den er noch kurz vor seinem Tode an uns gerichtet hat.

„Seid eurer Väter eingedenk, ihr Deutschen Handwerker. Dient den Pflichten eures Standes, erzieht eueren Nachwuchs in Gottesfurcht und Vaterlandsliebe und haltet fest zusammen als Söhne eines Volkes.“

Diese Worte entsprechen den Grundzügen seines Charakters, und so soll und der größte Ehrenmeister, den das Handwerk gehabt hat, stets ein leuchtendes Vorbild unermüdblicher schlichter Pflichterfüllung bleiben.

Das Kabinett Schuschnigg scheint mit einer Rückkehr des Erzherzogs Otto von Habsburg einverstanden zu sein.

Der Reichsminister für Erziehung hat in Frankfurt eine bedeutsame Rede über die Lehrerbildung gehalten.

In Litauen sind 24 reichsdeutsche Zeitungen verboten worden.

„Der Stürmer“ beschlagnahmt

Kürnberg, 5. Aug. Die Nummer 31 der Wochenchrift „Der Stürmer“ wurde wegen der darin enthaltenen Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes polizeilich beschlagnahmt und eingezogen. Die Wochenchrift „Der Stürmer“ wurde auf die Dauer von 14 Tagen polizeilich verboten.

„Stimmst Du, deutscher Mann...“

Die Durchführung der Volksabstimmung
Berlin, 5. August.

Für die Durchführung der Volksabstimmung finden die gleichen Bestimmungen Anwendung, die schon bei der Volksabstimmung vom 12. November 1933 galten, insbesondere auch die bekannten Bestimmungen über das Abstimmungsrecht der in Deutschland sich aufhaltenden Auslandsdeutschen, über die Wahl auf hoher See, über die Stimmgabe auf Bahnhöfen und die Beteiligung der Inhaber von Arbeitsdienstlagern.

Die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung besteht aus 5 Paragraphen. Nach § 3 sind auf dem Stimmzettel der bekannte Brief des Reichskanzlers Adolf Hitler an den Reichsinnenminister vom 2. August und der Beschluß der Reichsregierung zur Durchführung einer Volksabstimmung, gleichfalls vom 2. August 1934, abgedruckt.

Darunter stehen die Worte: „Stimmst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?“ Nach § 4 erfolgt die Stimmgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vordruckten Worte „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vordruckten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Admiral Beatty fordert eine größere Flotte

London, 5. Aug. Der bekannte Führer der britischen Flotte im Weltkrieg, Admiral Beatty, forderte am Samstag in einer Rede in Portsmouth eine größere Flotte für Großbritannien und eine Befreiung von den „Fesseln des Londoner Vertrags“.

Die britische Flotte sei heute ungenügend, um den für die Sicherheit und Wohlfahrt des britischen Reiches notwendigen Schutz zur See zu gewährleisten. Die britische Flotte werde ebenso wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft das wichtigste Instrument zur Wahrung des Weltfriedens sein. Heute sei die Unruhe in Mitteleuropa die gleiche wie vor 20 Jahren, „und dieselbe Nacht verursache die Unruhe“ (!). Während der letzten Wochen sei eine Entwicklung eingetreten, daß ein falscher Schritt ganz Europa von neuem in Brand stecken könnte.

100000 Häuser zerstört

Schanghai, 5. Aug. Die erste Totenliste der bei der großen Ueberschwemmung des Flusses Yangtzing in der Provinz Kapes ist nunmehr veröffentlicht worden. Danach wurden bisher 200 Seelen geborgen. Durch die Ueberschwemmung wurden 21 Städte unter Wasser gesetzt und insgesamt 100 000 Häuser zerstört.

Die örtlichen Trauerfeiern

anlässlich der Beisetzung des Reichspräsidenten — Wichtige Behörden-Erlasse

Anordnungen der Ganleitung der NSDAP.

Die Ganleitung ordnet an: Zusätzlich zu den bereits festgelegten Gemeinschaftsempfängen der Reichstagstrauerfeier und der Beisetzungsfeierlichkeiten veranstaltet die NSDAP, in allen Orten am Dienstag abend 19.45 Uhr eine Trauerfeier, in deren Mittelpunkt die Wiederholung der Uebertragung der Trauerfeierlichkeiten steht und die jeweils vom örtlichen Leiter mit einer kurzen Ansprache eingeleitet wird.

Die Leitung hat überall die P.C. Sämtliche Gliederungen der Partei haben geschlossen zu erscheinen. SS., SA. und HJ. nehmen ebenfalls teil. Die Gruppenführung der SA., die Gruppenführung der SS. und die Gebietsführung der HJ. geben noch besondere Befehle heraus.

Jeder muß die Uebertragung der Trauerfeiern hören

In einer Bekanntmachung des Staatsministeriums über die Trauerfeierlichkeiten am Montag, den 6. und am Dienstag, den 7. August 1934, für den Reichspräsidenten von Hindenburg, wird angeordnet, daß die Amtsvorstände der Behörden des Staats und der Körperschaften verpflichtet sind, ihren Amtsberechtigten in geeigneter Form Gelegenheit zu geben, die Uebertragung beider Trauerfeierlichkeiten anzuhören. Die Arbeitgeber in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft werden gebeten, ihren Betriebsangehörigen Gelegenheit zur Anhörung wenigstens der Uebertragung der großen nationalen Trauerfeier im Lauenburgerdenkmal zu geben. Als selbstverständlich wird angenommen, daß kein Lohnabzug stattfindet.

Trauerfeiern in den Schulen

In einem Erlaß des Kultministers wird bestimmt, daß die Anordnungen des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über Trauerfeiern in den Schulen für alle diejenigen württembergischen Schulen gelten, die am 6. und 7. August keine Ferien haben. Bestimmungen für eine Trauerfeier der übrigen Schulen nach Wiederbeginn des Unterrichts bleiben vorbehalten.

Nochmal: Meldepflicht für alle Veranstaltungen

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Dem letzten veröffentlichten Erlaß über „Meldepflicht für alle Veranstaltungen“ ist hinzuzusetzen, daß sämtliche Veranstaltungen in der Zeit bis zur Beisetzungsfeierlichkeit nur dann stattfinden können, wenn die Gewähr für eine würdige und dem Ernst der Lage angepaßte Durchführung besteht. Musikalische Darbietungen in Gaststätten haben bis zum 7. August einschließlic zu unterbleiben. Auch nach der Beisetzung müssen mindestens während der 14-tägigen Trauerzeit alle Veranstaltungen der allgemeinen Trauer Rechnung tragen.

Ueber sportliche Veranstaltungen hat der Reichssportführer folgendes angeordnet: Am Beisetzungstag haben

keine öffentlichen Sportveranstaltungen zu unterbleiben. An den übrigen Tagen bis zum Ablauf der Landestrauer dürfen sportliche Veranstaltungen stattfinden, jedoch

ohne musikalische Darbietungen und ohne jede Festlichkeit. Bei allen Veranstaltungen sind die Fahnen auf Halbmast zu setzen. Ueber die Beteiligung der Turn- und Sportbewegung an den Beisetzungsfeierlichkeiten ergehen noch besondere Anweisungen.

Jeder gedenkt in dieser Zeit des großen Toten mit besonderer Dankbarkeit und Verehrung und bringt dies in würdiger Form im öffentlichen und privaten Leben zum Ausdruck.

Eine Anordnung des Landesportführers

Der Landesbeauftragte des Reichssportführers, Dr. Alett, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Bis zur Beisetzung des Herrn Reichspräsidenten am 7. August einschließlic sind sportliche Veranstaltungen nur unter Beachtung der Vorschriften des Reichssportführers gestattet. Es wird erwartet, daß die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen nach Möglichkeit eingeschränkt wird. Alle größeren Veranstaltungen bis zum 19. August 1934 einschließlic sind an die Geschäftsstelle des Landesbeauftragten des Reichssportführers, Stuttgart, Friedrichstraße 133, zu melden.

Ich erwarte von den Turn- und Sportvereinen, daß sie sich vor allem auch bei allen sportlichen Veranstaltungen in den Dienst der Volksabstimmung stellen. An den Uebungsstätten und Wettkampfstätten ist in geeigneter Form das von der NSDAP. herausgegebene Werbematerial zu verwenden, und vor allem am 19. August selbst eindringlich auf die Bedeutung der Volksabstimmung hinzuwirken. Falls dazu Redner benötigt werden, sind sie von der zuständigen Propagandaleitung der NSDAP. anzufordern.

Einschränkung des Postschalterdienstes am 6. und 7. August

Während der Rundfunkübertragung der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am 6. und 7. August werden die Schalter der Postämter vorübergehend geschlossen. Für den Telegramm- und Kehrpostdienst bleibt bei jeder Postanstalt ein Schalter geöffnet. Auch im Fernsprech-, Luftpost- und Güsteldienst treten keine Einschränkungen ein. Die Postanstalten geben die vorübergehende Schließung der Schalter durch Aushang bekannt. Bei den Postschaltern ruht ebenfalls der Kassendienst.

Gebührenfreie Rundfunkaufnahme der Trauerfeierlichkeiten

Die Errichtung und der Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen zur Aufnahme der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am 6. und 7. August ist allen Volksgenossen ohne besondere Genehmigung gestattet. Gebühren werden von der Deutschen Reichspost nicht erhoben, wenn die Anlagen nach Beendigung der Uebertragung der Trauerfeierlichkeiten sofort abgebaut werden.

Der Verkehr ruht

Der Reichsverkehrsminister Freiherr von E. H. v. B. nach hat folgende Anordnung erlassen:

Am Dienstag, den 7. August, findet in der Stunde der Beisetzung des Herrn Reichspräsidenten eine allgemeine Verkehrsruhe von 11.45 bis 11.46 Uhr statt. Alle Verkehrsteilnehmer auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen haben anzuhalten und eine Minute im Gedenken an den Verewigten stillzustehen. Für die Deutsche Reichsbahngesellschaft sowie für Privat- und Kleinbahnen erlassen die Anordnungen die näheren Anordnungen.

Ritauen verbietet 24 deutsche Zeitungen

Rowno, 6. August.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Litauen 24 führende reichsdeutsche Zeitungen für die Zeit vom 3. August 1934 bis 1. Januar 1935 verboten worden. Die amtliche Begründung besagt, daß diese Zeitungen aufsteigende Artikel veröffentlicht hätten, die der „Aufbauarbeit des unabhängigen Litauen“ schädlich seien.

Die tiefsten Ursachen zu diesem Verbot liegen allerdings auf einer anderen Ebene. Offenbar ist es den litauischen Behörden unangenehm, immer und immer wieder daran erinnert zu werden, welche grobe Rechtsbrüche gegenüber dem Memelland sich Litauen gerade wieder in den vergangenen Wochen und Monaten geleistet hat. Was allerdings die in den deutschen Zeitungen zum Ausdruck gebrachte Kritik an diesen Zuständen mit der „Aufbauarbeit des unabhängigen Litauen“ zu tun hat, ist unerfindlich. Aber: Der Zweck heiligt die Mittel.

5000 Cholera-Tote in Indien

London, 5. August.

Im Bezirk Ganjam in der indischen Provinz Madras ist eine furchtbare Choleramalarienerkrankung ausgebrochen. 20 Aerzte haben sich von Kalkutta aus im Flugzeug an Ort und Stelle begeben. Die Landstraßen sind beinahe unpassierbar infolge der vielen, von Ochsen gezogenen Karren, auf denen die Toten zu den landesüblichen Scheiterhaufen befördert werden.

Die amtliche Liste der Toten verzeichnet bisher mehr als 1000 Opfer, man befürchtet aber, daß die Zahl weitaus höher ist, weil viele Bauern aus Angst vor Anmeldeung bei den Behörden ihre Toten dem Feuer übergeben.

Bereiteter Anschlag auf Roosevelt

London, 6. August.

Wie Reuters aus Spokane im Staate Washington meldet, wurde dort auf der Eisenbahnstraße, die der Zug, in dem sich Präsident Roosevelt befand, passieren mußte, ein Bomben mit Sprengstoffen gefunden. Glücklicherweise hatten die Behörden umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen zur Verhinderung eines Anschlages gegen den Präsidenten vorgenommen, so daß der Sprengstoff rechtzeitig gefunden und unschädlich gemacht werden konnte.

Differ will dinnen.

Roman von Klara Haidhausen.

Veröffentlichung durch Verlagsanstalt Wenzel, Regensburg.

38. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Selbst, daß das Spiel mit diesem Gedanken ihn gar nicht mehr erregte, im Gegenteil, es lag plötzlich ein eigener prideleider Reiz darin, der ihn immer weiter lockte. Wenn ich das Recht dazu hätte, soch es ihm durch den Sinn, dann würde ich sie bitten, sich einmal so zu fristieren. Und in weiterer Gedankenverbindung: Ob es wohl einen Mann gab, der dieses Recht hatte? Der — nach mehr — die schweren Kieselsteinen und den Kopf in der reichen, dunklen Haut vergraben durfte?

Mit leinem Anbehangen kam es ihm auf einmal zum Bewußtsein, wie verflochten Lore in allem war, was ihre Person betraf. Sie war herzlich und natürlich, klug und gut und bewundernswert tüchtig in ihrem Beruf — das hatte er in den drei Wochen des Beisammenseins erfahren. Aber sie sprach nie von ihrem Zuhause, nie von ihrer bisherigen Tätigkeit. Im Gegenteil, das wurde ihm in diesem Augenblick klar — sie lenkte das Gespräch ab, sobald es in derartige Bahnen zu führen drohte.

Daß sie etwas zu verbergen hatte, der Gedanke lag bei der Lauterkeit ihres Wesens ödlig fern. Aber irgend etwas anderes mochte da sein — eine trübe Erfahrung, die sie zu vergessen strebte oder... Franz Hormann suchte. Das, ja das war wohl das Richtige — eine heimliche Reizung, von der noch niemand wissen sollte. Daß er daran nicht gleich gedacht hatte! Es war ja auch kaum anzunehmen, daß ein Mädchen mit soviel körperlichen und geistigen Vorzügen unbegehrte neunundzwanzig Jahre alt werden sollte.

Warum nur verzweigte ihm diese Entdeckung soviel Anbehangen? Konnte es ihm denn nicht gleichgültig sein, wenn ja irgendwo ein freundlicher Stern Lore Berger in eine glückliche Zukunft leuchtete? — Empfund er nicht im Ge-

gentell schon Freundschaft genug für das sympathische Mädchen, sich von Herzen darüber zu freuen?

Dr. Hormann nahm sich augenblicklich nicht die Zeit, über seine sonderbare Verstimmung nachzudenken — seine Aufmerksamkeit wurde zu sehr von dem dringenden Wunsch abgelenkt, in Erfahrung zu bringen, ob es wirklich irgendwo einen Mann gab, der ein Recht auf Lore Berger hatte. Er benützte den nächsten Anknüpfungspunkt, der ihm eben einfiel.

„Sie haben wohl viel gelitten während des Krieges, Fräulein Lore?“ tastete er vorsichtig näher. „Ein Mensch, der so weich empfunden wie Sie, muß des unendlichen Leid draußen und drinnen hundertfältig mitgetragen haben.“ Ditha atmete schwer. Wenn er wüßte, was sie gelitten — um ihn gelitten hatte. „Ja, es war entsetzlich.“

„Hatten Sie jemand von Ihren Angehörigen draußen?“ prüfte Franz sich weiter heran.

Sie schüttelte den Kopf. Franz lenkte heimlich. Wenn sie nur nicht gar so einsichtig sein wollte! Es half nichts, er mußte deutlicher werden.

„Aber niekeist einen — Freund?“ Es klang sehr zaghaft — er schämte sich dieser Frage — und doch war etwas in ihm, das ihn unumwiderstlich vorwärts trieb. Zum Glück wagte er nicht, Ditha dabei anzusehen, sonst hätte ihm das verräterische Kaublitzen ihrer Augen zu denken gegeben. Aller Ernst war plötzlich daraus verschwunden. Sie hatte mit dem feinen Instinkt der Lebenden Frau den Grund seiner Frage erfasst, noch ehe er selbst ihn wußte. Tausend übermühtige Spottseufzer trieben ihr Spiel in ihrem Herzen. Na warte, Liebster, die Reugier sollst Du mir hühen!

„Doch,“ sagte sie mit großer Wärme, „ich hatte einen Freund draußen, den liebsten, den ich je besessen habe, und ich habe um ihn gewittert und gebangt mit aller Herzensangst, Tag und Nacht.“

„Er — sei?“

„Nein,“ kam es stöhnlich zurück, „Gottlos nein! Er kam gesund zurück.“

So, Franzchen, frohlockte sie heimlich, nun bist Du so klug wie zuvor!

Dr. Hormann nahm den Hut vom Kopf und fuhr sich nervös mit den Fingern durch das dicke Haar. Der Gedanke an diesen Freund und das Rechenexempel, das er sich eben zurechtgelegt hatte, hatten ihm tüchtig warm gemacht. Er lehnte zurück — und sie war damals zwanzig Jahre alt! — Das mochte ein Wiedersehen gewesen sein! Wenn der Mann nicht blind war, mußte er ja mit beiden Händen zugegriffen haben.

Aber warum war sie dann nicht heute schon seine Frau? Und warum empfing und schriebe sie niemals Briefe? Verloren hatte sie ihn bestimmt nicht, sonst würde die Erinnerung an ihn sie nicht so sehr beglücken. Ihr ganzes Gesicht war ja förmlich verklärt von einer übergroßen inneren Freude und in ihrer Stimme schwang ein Jubel ohne Grenzen.

Franz Hormann hätte viel für die Lösung dieses Rätsels gegeben, aber noch weiter fragen nach etwas, das sie offensichtlich nicht sagen wollte, wäre mehr als taktlos gewesen. So stand er mit einer energiegelassen Bewegung auf, warf den Riemen der Blüße über die Schulter und zwang sich zu einem leichten Ton: „Dann ist's ja gut! Die Hauptjache ist, daß alles immer wieder gut wird, nicht wahr?“

Das klang banal — aber er mußte nichts anderes mehr zu sagen. Und nachdem schon die erste banale Redensart gefallen war, kams auf mehr auch nicht mehr an: „Darf ich mich jetzt verabschieden, Fräulein Lore? Aufrichtig gesagt, ich bekomme allmählich Hunger nach einem ordentlichen Frühstück!“

Ditha warf einen Blick auf ihre Armbanduhr und sprang erschrocken auf. „Mein Gott, es ist ja schon fast acht Uhr! Ihre Frau Mutter wird warten. — Wo ist denn nur die Zeit hingekommen?“

„Ja, bei solchen Erinnerungen...“ sagte der Doktor anzüglich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Die Wetterausblicke

West- und Mitteleuropa ist von einem ausgedehnten, mehrere Teilströmungen enthaltenden Tiefdruckgebiet überdeckt. Die dadurch bedingte Zufuhr von Luftmassen verschiedener Herkunft, die über Deutschland gegen einander strömen, hat unbeständige und immer noch zeitweise regnerische Witterung zur Folge.

Vorausichtige Witterung: Zwischen Hochdruckgebieten über Nordskandinavien und Spanien befinden sich Depressionen. Der Hochdruck im Westen gewinnt zeitweilig an Einfluss, so daß Dienstag und Mittwoch teilweise aufheiterndes, aber immer noch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten ist.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Unsere Fahne flattert uns voran!“

Nauenburg, 6. August

Der Kreisführer des 8. Turnkreises Magold, Dr. Eifel-Dornhagen, wollte gestern nachmittag in Begleitung des Vereinsführers des Turnvereins Freudenstolz, Dr. Lauxer, hier, um den Termin der Abhaltung des Kreisturnfestes, welches infolge des Ablebens unseres Herrn Reichspräsidenten verschoben werden mußte, erneut festzulegen. Nach der Besichtigung des Festplatzes fand in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters im „Felsenkeller“ eine kurze Besprechung statt. Unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Fragen und nach reiflicher Erwägung, um den in der Juliheftzeit getroffenen Anordnungen des Reichssportführers o. L. Schmitt und Oden Rechnung zu tragen, beschloß man sich auf den 25. und 26. August. Daß dadurch einige Veränderungen eintreten werden, hauptsächlich in Quartierfragen, ist sich der Verein bewußt und es ergibt in nächster Woche diesbezügliche Mitteilung. Die Verwirklichung hofft auf volles Verständnis seitens der Einwohnerschaft.

Bedauerlicher Unglücksfall. Die 56jährige M. C., welche seit längerer Zeit an Gemütskrankheit leidet, fiel am 5. d. M. gegen 16 Uhr von einem Fenster ihres elterlichen Hauses auf die Straße, wo sie verletzt liegen blieb. Entsetzt hinzueilende Nachbarn halfen sie aufheben und ins Krankenhaus zu bringen. Die Verletzungen sind schwer. Die Ärzte hoffen auf Besserung.

Eine ergreifende Gedenkfeier

Die Ankündigung einer von der Kunstwerkstatt veranstalteten abendlichen Gedenkfeier für unsern Herrn Reichspräsidenten fand einen überaus großen Erfolg. Die Bevölkerung und die Kunstwelt nahmen an der Gedenkfeier teil. Die Gedenkfeier wurde von dem bekannten Schriftsteller Dr. Walter Bloem in seiner eigenen Sprache geleitet. Am 9. Uhr setzte das Karortheater unter E. Daeßliger's Leitung mit der ergreifenden „Coriolan“-Ouvertüre von Beethoven ein, als bedeutenden Auftakt zu dem von Heinz Plante mann vom Kurtheater gesprochenen, in formvollendeter Rede gehaltenen Gedicht, das mit den Worten schloß: „Gott mög' den Schwur in unsern Herzen lesen; wir wollen deutsch sein, wie du deutsch gewesen — Hindenburg!“ — Dann ergriß noch einmal die Macht der Töne mit dem Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ die Herzen der andächtig lauschenden Trauergemeinde, bevor Walter Bloem vor die Versammelten trat. Der weitbekannte Schriftsteller mit dem lebhaften weißhaarigen Charakterkopf verhandelte es, durch Vertiefung und Eigenart der Gedankengänge seine Gedenkrede zu einem Kunstwerk zu gestalten, das alle Zuhörer in den Bann zog, da die Worte aus persönlichen Erlebnissen kamen, die in dem des 21. März 1933 in der Garnisonkirche zu Potsdam ihren Höhepunkt erreicht hatten. Er führte etwa folgendes aus: „Not, Leid und Kampf sei deutsches Schicksal. Generationen glaubten, daß mit den Freichensjahren des Kaiserreiches das tausendjährige Reich ein Ende habe; der Weltkrieg zerbrach diese fatte Ruhe. Heute klingen die Glocken wieder Trauer und Trost. Soviel Trauer um einen Menschen war nie in Deutschland, seitdem mit Kaiser Rotbart die alte Kaiserherrlichkeit verankert. Namenlos groß und erhaben sei es, wie Deutschland um Hindenburg trauert, der ihm viel mehr war als ein großer Feldherr und Staatsmann; er war jedem einzelnen lieb und teuer wie der eigene Vater. Es ist ein Trost, so trauern zu dürfen und zu können; eine Versicherung, daß unser Volk imstande war, seinen Hindenburg so groß und einzig zu erhöhen. Der Redner schilderte dann in packenden Worten das Leben des großen Toten, wie wir es kennen; mit Blick begann es, mit Blick hörte es auf. Er trat nach einer glänzenden soldatischen Laufbahn ins Dunkel zurück, bis die Not des Krieges ihn rief; da erst, mit fast 70 Jahren, begann er sein Werk; aus dem Pensionär wurde der deutsche Held. Es war seine erste ganz große Tat, als er sich

dann einer ihm im tiefsten Grunde wessensfremden Regierung zur Verfügung stellte um seines Volkes willen. Er bewahrt mit der Macht seiner Persönlichkeit Deutschland, Europa und die Welt vor dem bolschewistischen Grauen; und nochmals kam er, als Not ihn auf den Präsidentenstuhl berief und leitete — Soldat und Monarchist — den Eid auf die Verfassung der Republik. Er hat ihn gehalten als der Ehrenmann von Pflichtgefühl, aber was ihn das kostete, weiß nur er selber. Und zum dritten Mal, als das Neue, Fremde, unsere nationalsozialistische Bewegung erkund, als sie alles zu kürzen schien, woran sein Lebenswerk hing, als er in erschütternder Selbstlosigkeit ihr zuletzt den Weg frei machte und vor dem strahlenden Stern Hitlers zurücktrat. Aber seit der unversehrten Schicksalswende von Potsdam sind beide Helden so eng verbunden, daß man einen nicht ohne den andern denken kann, ein Doppelschicksal von tiefster Bedeutung des Geistes. — Jetzt empfängt der tote Hindenburg noch einmal die Huldigung Deutschlands. Wir dürfen uns der tiefen Trauer hingeben, um des Betrauten würdig zu werden. Wir können und müssen jetzt in seinem Geiste leben; jeder die Atmosphäre des Vertrauens hegen, und gerade wer sich noch behindert fühlt, solle sich Hindenburg und Hitlers Größe zum Vorbild aufstellen. Durch die Lichtgestalt des Toten erhebt das Wort Kameradschaft einen neuen Sinn; es standen in Kriegsnot, erfüllt in unseren Tagen. Laßt uns Kameradschaft halten; rief der Redner uns zu, im Aufblick zu unseren beiden größten Deutschen!

In tiefem Schweigen erhoben sich die vielen Hunderte und erhoben die Hände zum Gelübde, als lebe das Lied vom guten Kameraden ertönte und verklang.

Aus dem Feldbrennmoor Gemeinderat

Feldbrennmoor, 2. August.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten und wies gleichzeitig auf die Denkwürdigkeit des 2. August heute und vor 20 Jahren hin. Daraus wurden in nichtöffentlicher Sitzung einige Fürsorgefälle erledigt. — Das Protokoll über die Übernahme der neuen Straße Feldbrennmoor-Schwann in die Unterhaltung der Amtskörperschaft wird dem Gemeinderat bekanntgegeben und einige Erläuterungen hierzu dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Nachdem nun der erste Bauabschnitt durchgeführt ist, wurde das Straßen- und Wasserbauamt Calw um Ausarbeitung eines Projekts für den Bauabschnitt 2 — Feldbrennmoor-Itersbach — gebeten. — In einem Brandfall wurde die zur Ausbehebung der Brandschädigung erforderliche Beihilfe abgefordert. — Einige Besuche im Lohnerbau, um vorläufige Bezahlung von Miete und Darlehenszinsen usw. wurden teilweise genehmigt, teils mußten sie abgelehnt werden. — Die Instandsetzung des Schulhauses der Mittelschule und des Feuerschulhauses in Feldbrennmoor ist dringend notwendig. Die Malerarbeiten wurden dem Maler Karl Fiebig von hier um sein Angebot übertragen. — Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station plant die Vervollständigung der elektrischen Hochspannungsleitung

tungen Ottenhausen-Feldbrennmoor und Feldbrennmoor-Fingweiler, sowie die Erstellung eines neuen Transformatorhauses in Feldbrennmoor an Stelle der bisher bestehenden Station. Diefem Geschäft wurde vom Wirtschaftsministerium entsprochen. — Die zur Vermessung der Allmänd- und Nachtgrundstücke notwendigen Beschlüsse wurden gefaßt. Die Vermessung erfolgt im Wege der Feldbereinigung. — In Sachen der Gründung einer Gruppenwasserwerkverföhrung für die Gemeinden links der Enz gab der Vorsitzende das Ergebnis der am 21. Juli ds. J. im Rathaus in Schwann stattgehabten Besprechung der Beteiligten bekannt. Eine Beschlusfassung über diesen Gegenstand wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Salmbach, 6. Aug. In voller Rüstigkeit und Arbeitsfreude, beide 72 Jahre alt, feierte das Ehepaar Gottlieb Fuchs am Geburtstage des Bräutigams, den 5. August, die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde am Samstag, dem Jahrestage der standesamtlichen Trauung, vom Stellvertreter des Bürgermeistersamt der Glückwünsche des Herrn würt. Ministerpräsidenten, sowie das Gebetsblatt und die Ehrenspange der würt. Staatsregierung überreicht. Es mögen dem Alten, unserem zweitältesten Bürger, der sich noch immer zu den Jungen zählt, mit seiner braven Gattin noch viele frohe Jahre gesegnet sein. Mit Heil Hitler weiter in die Zukunft.

Circus J. Busch kommt nicht am 16. August nach Forstheim! Das Pressbüro des Circus J. Busch teilt mit: Der durch die Befreiung des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am Dienstag, den 7. August, bedingte Spielauflage macht eine kleine Verschiebung der Gastspiel-Daten in einzelnen Städten notwendig. Nach Forstheim wird Circus J. Busch daher nicht am 16. August kommen, sondern zwei Tage später, am Samstag, den 18. August. In diesem Tage erst wird die weiße Zeltstadt Buschs auf dem Neuhof errichtet werden.

Der Trauergottesdienst in den Kirchen

Der Evang. Oberkirchenrat erläßt zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Bekanntmachung, wozin es heißt: In dieser Trauer weiß sich die evangelische Kirche eins mit dem ganzen deutschen Volk in allen seinen Kreisen und Schichten. Wie sein ganzes Leben und besonders die letzten 20 Jahre seines Lebens in einzigartiger Weise dem deutschen Volk gehört haben, so ist er auch ein Führer und Hort der evangelischen Kirche gewesen, deren treues Mitglied er war.

Am gestrigen Sonntag fand in allen evangelischen Kirchen Deutschlands ein feierlicher Gottesdienst der Trauer statt. Die Gottesdienste waren liturgisch reich ausgestaltet. Am Schluß des Gottesdienstes wurde ein besonderes Kirchengebet gesprochen. In dem Gottesdienst waren die Behörden, politischen Leiter und Führer der örtlichen Organisationen (einschließlich der Arbeitslager) und die Organisationen selbst eingeladen.

Amf. NSDAP-Nachrichten

CG, Wildbad. Heute abend 9.00 Uhr in der Turnhalle Uebertragung der Trauerfeier im Reichstag. — Die NS. sowie familiäre Mitglieder der Partei sammeln sich am Dienstag vormittags 11 Uhr in der Turnhalle zur Anbahnung der Uebertragung der Trauerfeier am Tannenbergsdenkmal. Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu ebenfalls eingeladen. Gelegenheit zur Anhörung der Uebertragung ist ferner in der Trinkhalle, Kurhaus und neuen Wandelhalle. Am Dienstag abend 7.30 Uhr veranstaltet die CG. der NSDAP. Wildbad eine Trauerfeier in der Turnhalle. Zutritt hat jedermann.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Schar Neuenburg. Morgen (Dienstag) abend 7 Uhr Auftreten beim Heim zur Trauerfeier. Fehlen wird nicht entschuldigt. Dienstkleidung mit Trauerflor. Ringführung.

NS, Unterbann 1126. Zum letzten Mal grüßt die deutsche Jugend nächsten Dienstag den Feldherrn des großen Krieges. Um 19.30 Uhr legt die Hitler-Jugend (auch Jungvolk und NSM) an den Kriegerehrenmalern ihrer Ortshallen Blumen und Kränze nieder. Anschließend findet eine gemeinsame Trauerstunde statt. Der NS-Führer eines jeden Ortes ist für die Durchführung verantwortlich. NS-Unterbannführer 1126.

Urlaubsfahrten der NSG „Kraft durch Freude“ vom

- 12.—19. 8.: Mecklenb. Ostseeküste etwa R. 36.— (besetzt)
- 19.—26. 8.: Ostsee „R. 34.—
- 19.—26. 8.: Seebäderfahrt nach „R. 38.—
Pommern
- 19.—26. 8.: n. d. Nordseeinsel „R. 40.—
(besetzt)
- 19.—26. 8.: in das Schwab. Albau „R. 22.70
- 26. 8.—2. 9.: Bayerischer Wald etwa R. 36.—
- 30. 9.—6. 10.: Oberbayern—Schliersee
- 14.—20. 10.: an die Rofel (Berntsee)

Die Anmeldungen erfolgen von den Teilnehmern an die Ortsgruppe und von diesen an den Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“. Nur durch rechtzeitige Anmeldung kann man sich einen Platz sichern. Bei Änderungen erhalten jeweils die Beteiligten Mitteilung.

Alles hört mit!

Die Propagandastellung gibt zu Rundfunkübertragung für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschal von Hindenburg bekannt:
Der Rundfunk überträgt am Montag, den 6. August, mittags 12 Uhr, aus der Krolloper Berlin die Trauerfeier des Deutschen Reichstags, auf der Herr Reichspräsident die Uebertragung wird abends 8 Uhr wiederholt. Weiter überträgt der Rundfunk am Dienstag, den 7. August, vormittags 11 Uhr die Trauerfeier der Reichsregierung am Tannenbergsdenkmal. Auch diese Uebertragung wird am gleichen Tage um 20 Uhr wiederholt.
Die politische Organisation der NSDAP hat dafür zu sorgen, daß an beiden Tagen ein Gemeinschaftsempfang organisiert wird um die Trauerfeierlichkeiten allen Volksgenossen zu übermitteln, und hat die Abhörsstellen in der Presse, durch Plakatschlag, oder durch Handzettel bekanntzugeben. Die Zuhörer sind für die Aufstellung der



Zum Heimgang des Reichspräsidenten von Hindenburg. Offiziere des Reichsheeres halten die Totenwache

